

Eine Kunst-Poststelle zum Jubiläum

Der Vebikus beteiligt sich mit einer originellen Kunstaktion am 15-Jahr-Jubiläum der Kammgarn.

VON **MARK LIEBENBERG**

In Zeiten, in denen Poststellen eher schliessen, geht am Rheinufer gerade eine auf. Der Verein Bildender Künstler Schaffhausen (Vebikus) – selber ein integraler Bestandteil des Kunst- und Kulturbetriebs in der Kammgarn – hat sich zum Jubiläum des Hauses eine Kunstaktion der sowohl praktischen wie auch originellen Art ausgedacht: Schon die Einladungen zum grossen Fest wurden nämlich mit Kunstbriefmarken frankiert, welche Werke bedeutender Schaffhauser Künstler zeigen, die dem Vebikus angehören. Alle wurden sie aufgefordert, ein oder mehrere Werke vorzuschlagen, die gut in das Briefmarkenformat passen würden. «Mitgemacht haben viele der ehrenamtlich tätigen Kunstschaftenden», sagt Vebikus-Geschäftsleiterin Cornelia Wolf, «zum Beispiel Sandra Fehr-Rüegg, Katharina Bürgin, René Eisenegger, André Bless, Antonio Idone und Tobias Matern.»

Kunst mit A-Post-Stempel

Möglich gemacht hat dies die moderne Technik: ein Computerprogramm namens Webstamp. «Man kann damit selber am Computer Briefmarken kreieren und sie auf Klebepapier ausdrucken», sagt Wolf. Gegen entsprechendes Entgelt sind die Marken mit einem richtigen Stempel versehen und somit als Wertzeichen einsetzbar. So entstanden aus mehreren Dutzend Werken – die locker um das Thema «Post» kreisen – Briefmarken, die in Dreierbögen zu erwerben sind. Und zwar in einem alten Bauwagen, sozusagen im Vebikus-Postmobil. Dieses steht seit letztem Mittwoch und noch bis zum Sonntag im Hof der Kammgarn und hat jeweils von 18.30 bis 20.30 Uhr geöffnet. «Wir denken, das ist ein hübsches Weihnachtsgeschenk oder aber auch die perfekte Frankatur für die Weihnachtspost», meint Wolf.

4.50 Franken kosten drei A-Post-Marken; der Erlös kommt der Kasse des Kammgarn-Jubiläumfestes zugute. Schon vor fünf Jahren, beim Zehn-Jahr-Jubiläum, ist der Bauwagen zum Einsatz gekommen. Damals diente er ebenfalls als Kunstgefährt, nämlich als Vebikus-Satellit auf dem Fronwagplatz. «Für dieses Jahr haben wir den Bauwagen wieder aktiviert», erklärt Wolf. «Und der Verkauf läuft sehr gut.»



Der Künstler André Bless hat ein witziges Sujet für die Kunst-Briefmarken kreiert.

Bild Selwyn Hoffmann

«Bern ist überall» Das literarische Kollektiv erobert die Kammgarn

Von der Facebook-Anfrage einer alten Bekanntschaft über Aggressionen an einem Familienfest bis zu Gedanken über modernen Anarchismus: Vier Mitglieder des Literaten- und Musiker-

kollektivs «Bern ist überall» präsentierten gestern Freitagabend in der Kammgarn Prosa und Lyrik zu ganz verschiedenen Themen des mehr und weniger Alltäglichen. Anlass war

das 15-Jahr-Jubiläum der Kammgarn und des Theaters Schauwerk.

«Bern ist überall» ist eine eher lose Vereinigung, die Mitglieder stehen kaum einmal alle gemeinsam auf der Bühne – «keine zwei Anlässe sind gleich», sagte der Langenthaler Schriftsteller Pedro Lenz, der an diesem Abend zusammen mit seinen Kollegen Michael Stauffer, Noëlle Revaz und Adi Blum das Programm gestaltete. Stauffer las wie Lenz Texte in Mundart, Revaz performte ihr Material auf Französisch, und Blum untermalte den Auftritt mit seinem Akkordeon.

Die gut besuchte Veranstaltung war mit einem Apéro gestartet, bei dem Katharina Furrer vom Schauwerk, Regierungsrat Christian Amsler und Stadtpräsident Thomas Feuerer kurze Ansprachen hielten. Den Auftakt zur Lesung machte Pedro Lenz mit einer hübschen Mini-Satire über schlechte Jubiläumsliteratur. Auf ihn folgten Stauffer und Revaz, und während des Rests des Abends wechselten sich die drei ab, bauten auch einmal ein Duett ein oder liessen Akkordeonist Blum Platz, seine musikalische Untermauerung zu akzentuieren. Ein originelles und weitgehend sehr kurzweiliges Programm. (sta)



Über Facebook-Anfragen und schlechte Jubiläumsliteratur: Pedro Lenz (am Mikrophon) und Kollegen präsentierten in der gut besuchten Kammgarn ihr Material. Bild Simon Brühlmann